

**MITTWOCH | 10.02.2021 | 18.15 - 19.45 UHR**

**Chancen der Exzellenzentwicklung in der Pflege für die Gesundheitsversorgung - Blick über den Tellerrand in ein Magnetkrankenhaus**

**Helene Maucher, MSc.**

Pflegedirektorin, RKU - Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm

Auch für Krankenhäuser in Deutschland ist Pflegepersonalmangel eine große Herausforderung. Eine hohe Arbeitsmotivation von Pflegenden führt zu einer qualitativ höheren Patientenversorgung. Das aus den USA stammende Konzept der „Magnetkrankenhäuser“ setzt hier an und identifiziert zentrale Faktoren, die Krankenhäuser nutzen können, um qualifizierte Pflegekräfte anwerben und halten zu können und gleichzeitig die Versorgungsqualität zu verbessern. Der Vortrag stellt dieses Konzept und die Auswirkung auf die Versorgungsqualität vor und geht dabei auch auf Diskussionen und Umsetzungsansätze in Europa ein.

**ZOOM-ZUGANGSDATEN:**

Link: <https://uso2web.zoom.us/j/85476555497?pwd=VUVBVzVWYzV4MzBDLytvUFJYczFDZz09>

**Meeting ID: 854 7655 5497**  
**Passwort: IGEM-HD**

Der Veranstaltungstermin wird organisiert zusammen mit der Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Heidelberg.

Die Veranstaltung ist öffentlich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Vorträge finden online statt und werden über Zoom übertragen.

## INSTITUT FÜR GESCHICHTE UND ETHIK DER MEDIZIN

Unser Institut vertritt an der Medizinischen Fakultät Heidelberg die Fachbereiche Geschichte und Ethik der Gesundheitsberufe in Lehre und Forschung.

Im Bereich der Geschichte bilden alltags- und sozialgeschichtliche, kulturwissenschaftliche sowie wissenschaftsgeschichtliche Forschungen zur Medizin, Psychiatrie und Pflege im 19. und 20. Jahrhundert den Schwerpunkt. Forschungen im Bereich der Medizinethik beschäftigen sich mit ethischen Fragen der Transplantations- und Reproduktionsmedizin sowie der Verteilungsgerechtigkeit und Digitalisierung im Gesundheitswesen, letztere auch aus pflegeethischer Perspektive.

Die Veranstaltungsreihe stellt Forschungsgebiete zur Geschichte und Ethik der ärztlichen und nichtärztlichen Gesundheitsberufe aus dem Institut vor.

## KONTAKT | ORGANISATION

**Prof. Dr. Karen Nolte | Dr. Nadia Primc**

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin  
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 327  
69120 Heidelberg

Telefon: 06221 54-5458  
E-Mail: [Primc@uni-heidelberg.de](mailto:Primc@uni-heidelberg.de)



**MEDIZINISCHE  
FAKULTÄT  
HEIDELBERG**



**VERSORGUNG UND FORSCHUNG  
IN MEDIZIN UND PFLEGE –  
HISTORISCHE UND ETHISCHE DIMENSIONEN.**

Die Veranstaltung ist öffentlich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Vorträge finden online statt und werden über Zoom übertragen.



## ZUR VERANSTALTUNGSREIHE

Das Institut für Geschichte und Ethik der Medizin in Heidelberg begeht 2021 sein 60-jähriges Jubiläum. In der Veranstaltungsreihe präsentieren Wissenschaftler\*innen des Instituts ihre Arbeitsschwerpunkte und leiten so in das Jubiläumsjahr ein. Eines der aktuellen Forschungsschwerpunkte des Instituts ist die Geschichte und Ethik der Pflege. In Kooperation mit der Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung hat das Institut für Geschichte und Ethik der Medizin daher die Pflegedirektorin Helene Maucher aus Ulm eingeladen, die über Exzellenzentwicklung in der Pflege sprechen und diskutieren wird.

## PROGRAMM

**MITTWOCH | 04.11.2020 | 18.15 - 19.45 UHR**

**Arzneimittelprüfungen an Minderjährigen im Langzeitbereich der Stiftung Bethel in den Jahren 1949 bis 1975**

*Prof. Dr. Maike Rotzoll*

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Medizinische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Mit einer Studie der Pharmazeutin Sylvia Wagner im Jahr 2016 wurden Hinweise auf Arzneimittelprüfungen an Minderjährigen in Heimen nach 1945 Teil der öffentlichen Debatte. Mehrere lokale, regionale und überregionale Forschungsprojekte widmeten sich diesem brisanten Thema aus der Geschichte der medizinischen Ethik in der Praxis. Auch in der traditionsreichen evangelischen Einrichtung Bethel/Bielefeld mit dem Schwerpunkt der Epilepsiebehandlung wurde 2017 ein Projekt zu der Thematik initiiert, das nun seinen Abschluss gefunden hat. Der Vortrag präsentiert Ergebnisse zu der Frage, inwieweit und unter welchen Umständen zwischen 1949 und 1975 in Deutschland noch nicht zugelassene Medikamente an Jugendlichen in Bethel angewendet worden sind.

**ZOOM-ZUGANGSDATEN:**

Link: <https://uso2web.zoom.us/j/83962139397?pwd=QjRMQVVJQXArMTQoaVM4UUJVVVlqQT09>

**Meeting ID: 839 6213 9397**

**Passwort: IGEM-HD**

**MITTWOCH | 25.11.2020 | 18.15 - 19.45 UHR**

**Paul Martini und die klinische Forschung in Deutschland. Eine Vorgeschichte der evidenzbasierten Medizin, 1930–1970**

*Dr. Christian Sammer*

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Medizinische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Wenig funktioniert in der heutigen klinischen Medizin ohne methodisch kontrollierte Studien. Vor allem bei der Wirkungsbestimmung therapeutischer Interventionen sind solche Prüfungen (und ihre Metaanalyse) anerkannter „Gold-Standard“ der sogenannten evidenzbasierten Medizin (EBM). Diese Selbstverständlichkeit ist jedoch das Ergebnis komplexer und kontroverser Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Eine dieser Vorgeschichten der EBM wird im Vortrag beleuchtet - die (gescheiterten) Bemühungen des Bonner Internisten Paul Martini, seine 1932 erstmals vorgestellte „Methodenlehre der therapeutischen Untersuchung“ in der klinischen Praxis zu etablieren.

**ZOOM-ZUGANGSDATEN:**

Link: <https://uso2web.zoom.us/j/82117447615?pwd=NzRN aXBZUjZNYoUzZWg1NFpaVGtidz09>

**Meeting ID: 821 1744 7615**

**Passwort: IGEM-HD**

**MITTWOCH | 09.12.2020 | 18.15 - 19.45 UHR**

**Ethische Perspektiven der digitalisierten Pflege**

*Dr. Giovanni Rubeis*

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Medizinische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Digitale Assistenzsysteme in der Pflege, von KI-basierten Sensor- und Monitoringsystemen bis hin zu sozialen Robotern, sollen den Menschen einen längeren Verbleib im eigenen Zuhause ermöglichen. Insgesamt erwartet man sich durch die Digitalisierung der Pflege eine Steigerung der Versorgungsqualität und damit auch der Lebensqualität von Gepflegten. Zugleich bergen das zunehmende Monitoring und die zunehmende Selbstvermessung das Risiko einer stetigen Überwachung und (Selbst-)Disziplinierung. Die Medikalisation des häuslichen Lebensraumes durch smarte

Assistenzsysteme bringt immer weitere Eingriffe in die Privatheit mit sich. Wie sich die Chancen der digitalisierten Pflege nutzen und zugleich deren Risiken minimieren lassen, ist Gegenstand des Vortrags.

**ZOOM-ZUGANGSDATEN:**

Link: <https://uso2web.zoom.us/j/83061806437?pwd=WEdmTGU1aVJmNDhOdNFYcUZicTNJQT09>

**Meeting ID: 830 6180 6437**

**Passwort: IGEM-HD**

**FREITAG | 22.01.2021 | 18.15 - 19.45 UHR**

**Verengte Becken, komplizierte Geburten – Die Debatte um die künstliche Frühgeburt im frühen 19. Jahrhundert**

*Prof. Dr. Karen Nolte*

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Medizinische Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Im 19. Jahrhundert begann die intensive Forschung über die Beschaffenheit des weiblichen Beckens mit dem Ziel vorherzusagen zu können, bei welchen Frauen Komplikationen bei der Geburt zu erwarten waren. Durch Rachitis verengte weibliche Becken bargen die Gefahr, dass die Geburt entweder für die Gebärende oder für das Kind, mitunter auch für beide tödlich endete. Mit der Diagnose eines verengten Beckens bei einer schwangeren Frau, standen die Ärzte in der Geburtshilfe vor dem ethischen Problem, der Frau eine Lösung des Problems anbieten zu müssen. Daher begann in Deutschland und auch in anderen europäischen Ländern die Debatte um die ethische Zulässigkeit der „künstlichen Frühgeburt“, bei der das Ungeborene sterben, das Leben der schwangeren Frau jedoch gerettet werden konnte.

**ZOOM-ZUGANGSDATEN:**

Link: <https://uso2web.zoom.us/j/86764171349?pwd=ZodtNk1keTBhNFJxejFySjQvSHFXQT09>

**Meeting ID: 867 6417 1349**

**Passwort: IGEM-HD**